

Dieses schon allgemein bestens bekannte Werk wurde vom Unterzeichneten in dieser Quartalschrift schon früher wiederholt besprochen; nämlich die zweite Auflage (erschienen 1871) ausführlich in Jahrgang 1873, S. 91 bis 101, 481 bis 492, und Jahrgang 1874, S. 511 bis 522; die dritte Auflage kurz im Jahrgang 1879, S. 831 f. Ein Beweis von der großen Brauchbarkeit dieses Handbuches zur Biblischen Geschichte ist der Umstand, daß die dritte Auflage vollständig abgesetzt und somit eine vierte Auflage nöthig wurde. Diese ist beim Alten Testamente um etwa 30 Seiten vermehrt, gegenüber der dritten Auflage, enthält manches sachlich neue, besonders Bereicherungen an Literaturangaben, ferner mehrere neue bildliche Darstellungen (z. B. der neue Obelisk von Heliopolis, der Samumwind, König Nemes II.); einige frühere ungenauere Darstellungen wurden durch entsprechendere ersetzt (z. B. das Grabmal Rachel's); hiebei kam dem hochw. Herausgeber der Umstand sehr zu statten, daß derselbe seit dem Erscheinen der dritten Auflage das heilige Land im Jahre 1881 besuchte und somit aus Autopsie über manche Dertlichkeiten u. s. w. berichten konnte. Eine sehr schätzenswerthe Beigabe zu dieser neuen Auflage ist die schöne Karte von Jerusalem, herausgegeben von Wörnhart im Herder'schen Verlage.

Wir sind überzeugt, daß auch die vierte Auflage dieses Werkes, welches gründlich und deutlich die Geschichte der heil. Schrift erklärt, bei Katecheten, Lehrern, ja auch Exegeten und überhaupt bei jenen, die sich um das Verständniß der biblischen Geschichte interessiren, große Theilnahme finden wird.

Graz.

Universitäts-Professor Dr. Schmid.

13) **Theorie der Seelsorge.** Von Dr. Ferdinand Probst, o. ö. Professor der Theologie an der Universität Breslau. Zweite Auflage. Breslau, Aderholz 1885. VIII und 172 Seiten. Preis M. 2.— = fl. 1.24.

Vorliegendes Werk will nicht den Gegenstand der Pastoralthеologie erschöpfen, sondern nur die Normen für die häufig sogenannte Privatseelsorge bieten. Es findet seine Ergänzung in anderen Werken des Verf., insbesondere in der „Verwaltung des hohenpriesterlichen Amtes“ und in der „Lehre vom liturgischen Gebete“, auf welche er sich gegebenen Falles auch beruft. „Die Seelsorge, die sich mit der Führung des Menschen zu Gott beschäftigt, ist wesentlich persönlich und individuell. Da sich jedoch in einer Anweisung für Seelsorger keine Vorschriften für die Behandlung jeder einzelnen Person geben lassen, muß die Pastorale vorzüglich auf die Zustände recurrieren. In ihnen prägt sich die Individualität aus, weil sie das Resultat wiederholter Handlungen sind, und für ihre Behandlung lassen sich allgemeine Vorschriften geben, weil sie einen allgemeinen Charakter an sich tragen. Die Zustände unterscheiden sich, je nachdem die sittlich religiöse oder leiblich geistige Beschaffenheit oder die sociale Stellung verschiedener Individuen in Betracht kommt.“ (S. 1.)

Demnach zerfällt das Buch naturgemäß in drei Abtheilungen. Die erste bespricht „die Behandlung des Menschen nach den sittlichen Zuständen“ der Sünde (mit den Graden: Todsünde, Lasterhaftigkeit, Unbußfertigkeit, Magie und Aberglauben), der Buße (als Übergang von der Sünde zur Gnade), der Gnade (mit den Stufen: Pflanzung und Bewahrung der Tugenden, Anleitung zur Vollkommenheit oder Ascetik, Zustand der Vollkommenheit und Hagiologie) und der Laiigkeit (als Übergang von der Gnade zur Sünde). Die zweite Abtheilung enthält die „Behandlung des Menschen nach seinen leiblich geistigen Zuständen“ und zieht erst die normalen, dann die abnormen Zustände und endlich die Sorge für die Todten in Erwägung. Die dritte Abtheilung bringt die „Behandlung des Menschen nach den verschiedenen Ständen“ und erörtert im ersten Capitel die Stände im Allgemeinen, im zweiten die Stände im Besonderen (in der Familie, im Staate, in der Kirche), soweit dieselben eine eigene Besprechung erheischen.

Dass der Inhalt des Buches einerseits höchst wichtig und anderseits nicht ohne Schwierigkeiten ist, liegt auf der Hand. Um so grösseren Dank wird der Seelsorger dem Verfasser dafür wissen, dass er ihm in so engem Rahmen eine bestgelingene Zusammenstellung gesunder Principien, kräftiger Motive und praktischer Winke bietet. Durch die Behandlung aller Zustände und eine systematische Anordnung derselben fördert der Verf. wesentlich die richtige Wiedergabe der einzelnen Zustände. Seine ausgedehnten moraltheologischen Kenntnisse und eine sorgfältige psychologische Beobachtung kamen ihm dabei trefflich zu Statten. Besonders gefielen uns die Abhandlungen über die Hauptünden, über die Unbußfertigkeit, über die Abtötung, über die leiblich geistigen Zustände. Die Standeswahl hätte unseres Erachtens etwas ausführlicher besprochen werden sollen. Dort und da würden wir eine Abschwächung des Ausdrückes vorschlagen: S. 145 Z. 2 von unten würden wir sagen „richtiges Verhältniss des Alters“ statt „Gleichheit des Alters“ und S. 146 Z. 2 von oben „im Allgemeinen“ statt „immer“. Für die Stelle Tertullians S. 10 erschien uns eine weitläufigere Erklärung in der Anmerkung angezeigt. (Druckfehler begegneten uns S. 6, 8, 89, 152, 168). Der Styl ist prägnant. Das Buch kann und soll wieder und wieder gelesen werden, es verdient das aber auch. Wir empfehlen es bestens. J. A.

14) **Praktische Methode zur Erlernung der hebräischen Sprache.** Grammatik mit Übungsstücken, Anthologie und Wortregister für Gymnästen und theolog. Lehranstalten. Von Dr. H. Rihm, o. ö. Professor an der königlichen Universität Würzburg, und Dr. Schilling, f. z. Professor am Gymnasium zu Colmar.

Tübingen 1885. Verl. der H. Laupp'schen Buchhandlung. Preis M. 2.— = fl. 1·24.